

politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 16/ Juli 2011 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Tobias Virgin, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist noch viel passiert vor der Sommerpause: Der Brühl wurde (vorerst vorübergehend) belebt, die SPD-Landtagsfraktion reiste nach Straßburg ins Europaparlament, der Landtag debattierte anlässlich 50 Jahren Mauerbau und in Thalheim fanden die Begegnungstage für Menschen mit und ohne Handicap statt. Zudem erlebte der Verein „Tellerrand e.V.“ seine Feuertaufe mit einem ersten Schüleraustausch zwischen Förder- und Regelschülern. Zum Abschluss der langen Arbeitsphase wurde im Club Heinrich, dem Freizeitclub für Menschen mit geistiger Behinderung, in ausgelassener Atmosphäre sommerlich gekocht. Nun kann es wirklich in die Ferien gehen, daher schließt das Büro „politik.offen“ vom 18. Juli bis 5. August; ab dem 8. August sind wir wieder für Sie da. Ich wünsche allen einen schönen, erholsamen Sommer,

Hanka Kliese



Begegnungstage für Menschen mit und ohne Handicap

Über ein halbes Jahr arbeitete der Verein „Selbsthilfverband Soziale Projektorganisation e.V.“ aus Wiesenbad auf die drei Begegnungstage am 1. Juli-Wochenende hin. In einem halbjährigen Spendenmarathon von Januar dieses Jahres an sammelte der Verein mit Hilfe von vielen prominenten UnterstützerInnen für über fünf Projekte der Behindertenhilfe ideelle und finanzielle Spenden. Die Begegnungstage, deren Schirmherrin Hanka Kliese gemeinsam mit dem Radprofi Tino Käbner war, sollten der Höhepunkt des Marathons werden. Ein abwechslungs- und umfangreiches Programm lud vom 1. bis 3. Juli in den Sportpark Thalheim ein. Die beiden Schirmherren starteten am Samstagvormittag mit ca. 20 weiteren Sportbegeisterten zu einer 42,195 km langen Radtour rund um den Sportpark, wobei jede gefahrene Runde einen Beitrag für einen guten Zweck leistete. In der Halle des Sportparks stimmten „The Hardbreakers“ aus Schleswig-Holstein auf den Nachmittag ein, eine Band, deren Mitglieder eine Behinderung haben. Marco Hösel begeisterte mit seiner Mountainbike-Show und sprang aus dem Stand über ein Meter hohe Hindernisse oder über vier auf dem Boden liegende Personen. Schade, dass das Wetter der Veranstaltung einen Strich durch die Rechnung machte. Dennoch – so äußerte auch Hanka Kliese gegenüber dem regionalen Fernsehen Kabel Journal – wäre eine Fortsetzung wünschenswert. Denn die Idee, Menschen mit und ohne Behinderung bei einem ungezwungenen Programm aus Musik, Sport und Show zusammenzubringen und dabei noch „Hilfe zum Laufen zu bringen“ für verschiedene Projekte der Behindertenhilfe (so das Motto des Benefiz-Marathons) verdient große Anerkennung und eine Fortsetzung im nächsten Jahr.



Hanka Kliese nahm am Fahrradmarathon für einen guten Zweck teil.



**Bericht aus dem Plenum vom 29./30. Juni:
Aktuelle Debatte zu „50 Jahre Mauerbau“**

„Wir keine Erwählten, sondern Gewählte“ lautet ein wichtiger Satz von Willy Brandt. Wer die von der CDU beantragte aktuelle Debatte „50 Jahre Mauerbau“ gehört hat, fühlte sich bei den Beiträgen seitens der Regierungsfraktionen zwangsläufig an diesen Ausspruch erinnert. Statt zur korrekten Wiedergabe und Aufarbeitung zeitgeschichtlicher Zusammenhänge nutzte die CDU das Thema zur Selbstbeweihräucherung und scheute dabei nicht die Verdrehung historischer Tatsachen. So behauptete der CDU-Innenpolitiker Volker Bandmann in einem Zwischenruf, die SPD habe aktiv zur Gründung der SED beigetragen. Die Zwangsvereinigung von SPD und KPD zur SED und damit verbundene Repressionen gegen Sozialdemokraten wurde dabei schlichtweg ausgelassen. Während die CDU, welche bis heute Abgeordnete in ihren Reihen hat, die als Mitglieder der Blockparteien zur Etablierung der Diktatur in der DDR beitrugen, sich selbst feierte, verfehlte die Partei DIE LINKE das Thema direkt. So wurde der erste Wortbeitrag zum Thema Flüchtlingspolitik und Situation an den EU-Außergrenzen gehalten, um eine Kausalität zum Thema Freiheitsbeschränkungen herzustellen. Dieses wichtige Thema sollte gewiss auch im Landtag seinen Platz finden, aber an anderer Stelle. Eine Partei DIE LINKE, welche mit der SPD auf Regierungsebene in Sachsen zusammenfinden soll, hat den klaren Auftrag, sich ihrer Geschichte zu stellen. An jenem Plenartag zumindest hat sie sich diesem entzogen. Von den zwei demokratischen Parteien im Sächsischen Landtag, die keine DDR-Vergangenheit besitzen, waren deutliche Töne zu vernehmen, auch zur Selbstdarstellung der FDP. Die Grünen-Fraktionschefin Antje Hermenau machte deutlich: „Freiheit bedeutet für Sie Freiheit von Werten“ und traf damit das Dilemma der Liberalen in Bund und Land. Hermenau sagte auch, welche persönliche Bedeutung für sie der Tag des Mauerfalls hatte und wie sie diesen erlebte. Es wäre sicherlich interessant gewesen zu hören, wie der Ministerpräsident Stanislaw Tillich den 9. November 1989 erlebt hat.



Die Ausstellung „Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“ ist noch bis Ende August in der Schönherr-Fabrik zu sehen.

**SPD-Landtagsfraktion in Straßburg**

Vom 3. bis 6. Juli besuchte die sächsische SPD-Landtagsfraktion das Europäische Parlament in Straßburg und traf dort mit Abgeordnetenkollegen zum Austausch zusammen. Eine Teilnahme an der Fraktionsitzung der deutschen Sozialdemokraten im Europaparlament, Gespräche zum Thema Verbraucherschutz und Vergaberichtlinien sowie ein Zusammentreffen mit dem EU-Kommissar für Regionalpolitik, Johannes Hahn, standen auf dem dichten Programm der sächsischen Abgeordneten. Die EU-Parlamentarier, nicht nur der SPE-Fraktion, würdigten, dass erstmals eine gesamte Fraktion nach Straßburg angereist war, um Interesse und Wertschätzung an Europapolitik zu bekräftigen. Besonders die Zukunft der finanziellen Förderung sächsischer Regionen lag den Abgeordneten in den Gesprächen am Herzen. Zudem wurde ausgiebig über soziale und ökologische Kriterien bei der Vergabe öffentlicher Aufträge diskutiert. Ein Besuch des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte stand ebenso auf dem Plan und erweiterte den Blickwinkel auf der Reise. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Constanze Krehl und ihren MitarbeiterInnen, Toralf Herschel und Alexandra Marquardt, die das Programm für die sächsische Delegation organisierten und vor Ort begleitet haben.



Die SPD-Landtagsfraktion in Straßburg. Vorn in der Mitte Constanze Krehl (MdEP) und Johannes Hahn, EU-Kommissar für Regionalpolitik.

**Parlamentarische Initiativen**

In den letzten Wochen reichte Hanka Kliese zu folgenden Themen Kleine Anfragen ein bzw. initiierte folgende Anträge:

- Nachfrage zur Antwort der Staatsregierung auf die Kleine Anfrage „Fallzahlen-Entwicklung tiefgreifender Entwicklungsstörungen / Autismus-Spektrum-Störung“
- Beschäftigungsentwicklung von Menschen mit Behinderung im sächsischen Öffentlichen Dienst
- Überbetriebliche Ausbildungslehrgänge im Rahmen der Ausbildung Hauswirtschafter/in nach § 4 BBiG
- Behördenschach in Sachsen
- Änderungsantrag „Sächsisches Gesetz zur Neuordnung des Gaststättenrechts“
- Demokratie stärken – Ursachen antidemokratischer und menschenfeindlicher Einstellungen bekämpfen

Die Anfragen, die Antworten u.a. Dokumente können Sie unter www.hanka-kliese.de unter der Rubrik Landtag oder unter www.landtag.sachsen.de einsehen.

„Kirr im Wopf? Beise ruhen!“...

... mit solchen und ähnlichen Sprüchen wirbt das Projekt „die verreiser“ der Kindervereinigung Chemnitz e.V. für Ferienfreizeiten und Jugendcamps. Wo es beispielsweise hingehet, davon konnten sich am 13. Juli MandatsträgerInnen bei der „Sommertour für Abgeordnete“ selbst ein Bild machen. Die Wetzelmühle in Niederfrohna bietet jede Menge Spiel und Spaß, Ausflugs- und Bademöglichkeiten für Kinder bis 12 Jahre. Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie die Übernahme von Verantwortung, das Wecken von Interessen und Bestärken der eigenen Fähigkeiten werden bei den „verreisern“ großgeschrieben. So sind die BetreuerInnen selbst (ältere) Kinder und Jugendliche, die durch die JuLeiCa-Schulung (Jugendleiter-Card) auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Die Kindervereinigung führt diese Schulungen selbst durch und befähigt dabei auch im Umgang mit speziellen Situationen. So findet beispielsweise kaum noch eine Ferienfreizeit ohne ein Kind mit ADHS statt. Die Suche nach ehrenamtlichen BetreuerInnen ist nicht immer leicht. Der Appell an die Landtagsabgeordneten, das Land Sachsen möge bei der Ausbildung dieser Freiwilligen stärker unterstützen, verhalte hoffentlich bei den derzeitigen Entscheidungsträgern nicht ungehört. Und dass die Freizeiten, die bis zur Ostsee und sogar Dänemark gehen, bei Kindern und Jugendlichen gut ankommen, zeigten die Evaluationsergebnisse der regelmäßig durchgeführten Befragungen, die Jan Koch, Projektleiter der „verreiser“ präsentierte.



Die Wetzelmühle in Niederfrohna – ein großes und schönes Gelände, auf dem auch viele Tiere wohnen

**Kochen im Club Heinrich**

Am 11. Juli waren Sabine Sieble und Hanka Kliese eingeladen, um gemeinsam mit den Besuchern des „Club Heinrich“, dem Freizeitclub für Menschen mit geistiger Behinderung, zu kochen. Unter dem Motto „Wir kochen das Lieblingsrezept von Hanka Kliese“ stand der fröhlich-sommerliche Abend, an dem die Club-Besucher mit ihren beiden Gästen eine Ingwer-Blumenkohl-Suppe mit Curry kochten. Das regelmäßige Kochen im Club unterstützt die Besucher beim selbständigen Bewältigen ihres Alltages, den viele von ihnen beruflich in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung verbringen. Zum Koch-Ritual im Club gehört nicht nur das Kochen selbst, sondern natürlich auch das vorherige Einkaufen, Tisch decken und anschließendes Aufräumen und Abwaschen. Da kommt bei 20 Personen schon Einiges zusammen. Sabine Sieble und Hanka Kliese stellten am Ende recht geschafft fest, dass sie noch nie für und mit so viele/n Personen auf einmal gekocht haben. Während der Zubereitung war ausreichend Zeit für Gespräche, denn die Club-Besucher hatten viele Fragen an die Abgeordnete: Zum Neubau des CFC-Stadions, Stuttgart 21 oder den Auslandsreisen von Angela Merkel. Kochen, essen und über Politik diskutieren – Sabine Sieble und Hanka Kliese hat das im Club Heinrich besonders viel Spaß gemacht.



Gemeinsam Kochen und Essen im Club Heinrich

**Tag des Ortsvereins im Sonnenlandpark Lichtenau...**

... ein Tag, der zur guten Tradition der sächsischen SPD werden kann und sollte. Ein buntes Programm lud bereits zum 2. Mal Genossinnen und Genossen sowie deren Familien und Freunde am 25. Juni zu einem gemeinsamen Nachmittag ein. In verschiedenen Gesprächsrunden konnten sich die Gäste unter anderem über das Thema „Gutes Leben im Alter“ (geleitet von Stefan Brangs) oder „Europa in Sachsen“ (Constanze Krehl) informieren oder zu Fragen wie „Ist die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks noch zeitgemäß“ (Dirk Panter) diskutieren. Die Landes-ASF führte den Workshop „Braune Schwestern – Frauen in der rechten Szene“ durch, der leider nur von wenigen Männern, dafür von umso mehr Frauen wahrgenommen wurde. Quer durch das Festzelt gespannt, präsentierte die ASF Chemnitz ihre Ausstellung „100 Schritte in die richtige Richtung“; auch der UB Chemnitz war auf dem Markt der Möglichkeiten mit dem „Roten Turm“ vertreten. Gerhard Schöne sorgte im Festzelt für Stimmung vor allem unter den jungen Besuchern. Mit am Tag gezählten 680 Gästen (ohne die Gäste, die unabhängig vom Tag des Ortsvereins den Sonnenlandpark besuchten) kann der Tag als Erfolg gewertet werden. Eine Fortsetzung ist erwünscht.



Das gut besuchte Festzelt während des Auftritts von Gerhard Schöne



Tellerrand e.V. organisiert erstes Schüleraustausch-Projekt

Am 5. Juli war es endlich soweit; der erste Projekttag des am 3. Dezember auf Initiative von Annekathrin Giegengack und Hanka Kliese gegründeten Vereins „Tellerrand e.V.“ fand statt. SchülerInnen der Klassenstufe 7 der Diesterweg-Mittelschule und der Körperbehindertenschule verbrachten einen Tag zusammen. Los ging es am Vormittag für insgesamt 26 „Diesterweg-“ und sieben „Kö-Kinder“ mit drei verschiedenen Stationen, die durchlaufen werden mussten. Beim Rollstuhl-Parcours, Blindenfußball oder Gebärdensprach-Workshop wurden verschiedene Behinderungsarten simuliert. Als besonders schwierig empfanden die Kinder, sich blind nur anhand der Klingelgeräusche des Balls sowie der Rufe der Mitspieler zu orientieren. Am Nachmittag fuhren sieben SchülerInnen der Mittelschule mit an die Körperbehindertenschule, um am Sitzball – eine Art Volleyball sitzend gespielt – teilzunehmen. Die anderen teilten sich in drei Gruppen auf und unternahmen als Rollstuhlfahrer, inklusive Begleiter, welche die Rollstuhlfahrer schoben, Ausflüge in die Innenstadt oder in nahe gelegene Einkaufszentren. Die Erfahrungen, welche die Kinder unterwegs machten, beeindruckten doch sehr – sowohl positiv als auch negativ. So gab es viele Menschen, die beispielsweise Eingangstüren, die sich nicht automatisch öffnen, aufhielten. Als unangenehm hingegen wurden manche Blicke von Passanten empfunden. Insgesamt wurde der Tag von den SchülerInnen sehr positiv bewertet, wertvolle Erfahrungen nicht zuletzt im Umgang mit Menschen mit Behinderung gesammelt. Frau Heike Rachow, Lehrerin der 7b an der Diesterweg-Mittelschule, äußerte bereits, dass sie sich eine Fortsetzung wünsche. Tellerrand e.V. steht dem offen gegenüber.

Abschließend sei an dieser Stelle sowohl den beiden Schulen für ihr Vertrauen in Tellerrand e.V. und den SchülerInnen für ihr Interesse und ihre Neugier sowie den Vereinsmitgliedern Heda Bayer, Nancy Biermann, Annakathrin Giegengack, Tim Haase, Klaus Kretzschmar, Petra Liebetrau und Kay Uhrig für die Umsetzung des Projekttagess gedankt.



Geschicklichkeitstest im Rollstuhl – für Kinder ohne Behinderung eine echte Herausforderung

**ASF-Picknick auf dem Brühl mit OB Barbara Ludwig**

Zur ASF-Sitzung am 28. Juni war unsere Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig eingeladen, um über Frauenarbeit und Gleichstellungspolitik in Chemnitz zu sprechen. Die ASF Chemnitz veranstaltete dazu auf dem Brühl, Ecke Elisenstraße, ein kleines Picknick. Einige Passanten schauten oft erst verwundert, erkannten dann aber meist unser Stadtoberhaupt. Diskutiert wurde unter den anwesenden Frauen, weshalb die Wahrnehmung der ASF Chemnitz innerhalb der SPD oft klischeebehaftet ist und wie es der ASF gelingen kann, mehr Frauen in ihre Arbeit einzubinden. Zwar stehe die Chemnitzer SPD mit einem weiblichen Oberbürgermeister und einer weiblichen Landtagsabgeordneten sowie fünf Stadträtinnen hinsichtlich der Repräsentanz von Frauen gut da, so Barbara Ludwig. Doch ASF-Arbeit sollte sich nicht allein mit dem Erreichen von Quoten und damit der Besetzung von Ämtern zufriedenen geben – was die ASF Chemnitz auch keinesfalls tut. Vielmehr müssen sich die Chemnitzer SPD-Frauen Themen widmen, welche die Frauen in Chemnitz bewegen. So sind beispielsweise Gesprächsrunden mit Frauen, die etwas aus ihrem Privat- und Berufsleben zu erzählen haben und auch eine gewisse Öffentlichkeit herstellen, für viele Chemnitzer Frauen (und vielleicht auch Männer) interessant. Neu für die aktiven ASF-Chemnitz-Mitglieder war, dass die Zusammenarbeit der Chemnitzer Fraueninitiativen mit Barbara Ludwig kontaktfreudiger sein könnte und durch ein gegenseitiges Aufeinanderzugehen verbessert werden müsste. Peggy Szymenderski, Vorsitzende der ASF Chemnitz, äußerte, dass sie sich dieses Problems gern annehmen möchte, nicht zuletzt, um auch einen Diskussionsprozess anzuregen, durch welche konkreten Maßnahmen die Inhalte der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frau und Mann in Chemnitz umgesetzt werden können. Hierzu ist die Analyse der Gleichstellungsarbeit und -politik in Chemnitz eine wichtige Grundlage, auf der dann weitere Schritte und Maßnahmen zur Umsetzung der für Chemnitz relevanten Charta-Inhalte formuliert werden. Mit der Durchführung eines Frauenforums, an dem sich die Fraueninitiativen und -vereine, politische Vertreterinnen sowie die Oberbürgermeisterin beteiligen sollten, könnte die Frauen- und Gleichstellungsarbeit auf eine breite Basis gestellt werden.



Ein Lichtblick auf den Brühl: die ASF mit Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig